



KielRegion

Wir fördern Wirtschaft

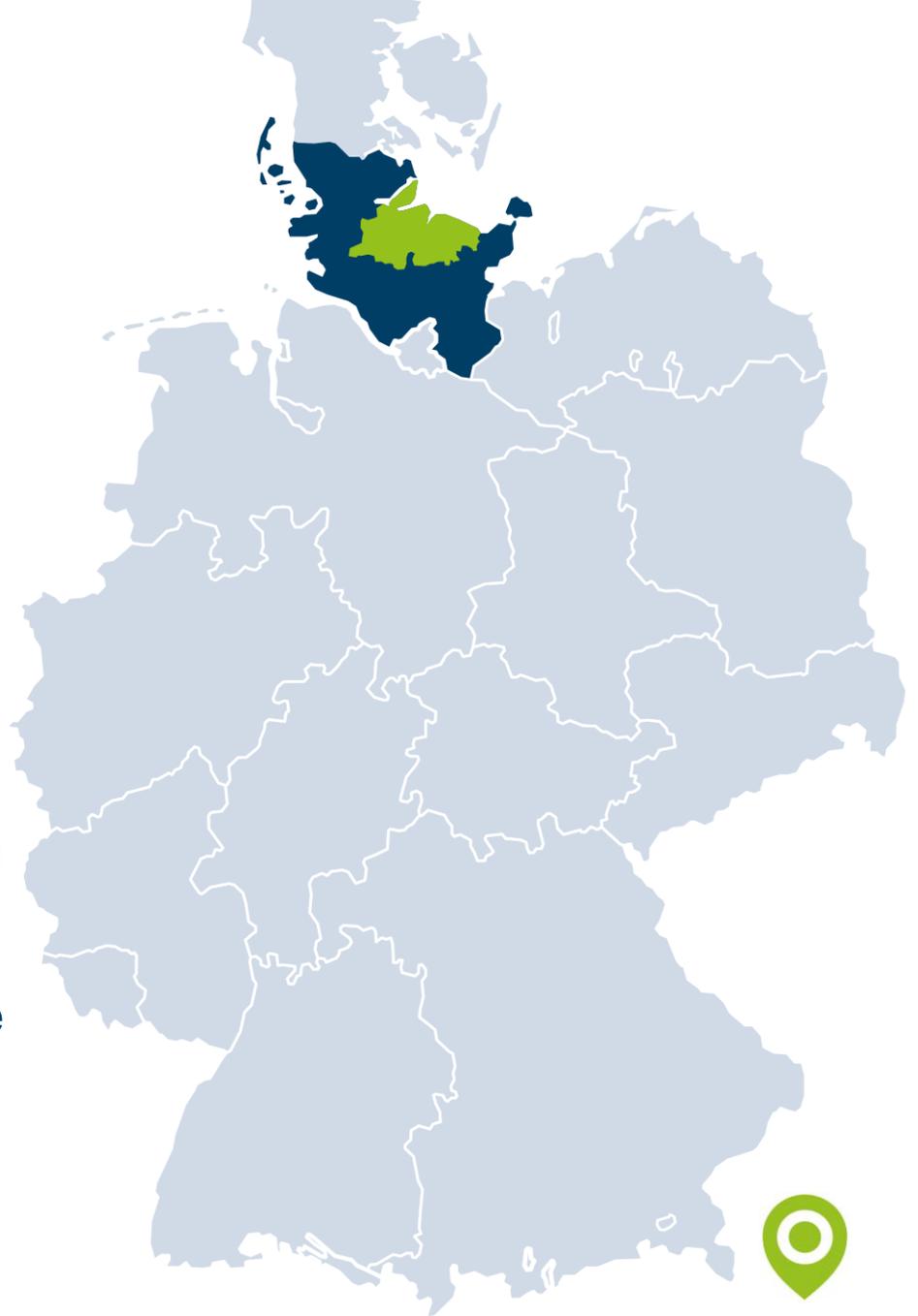


Landesprogramm Wirtschaft: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund
und das Land Schleswig-Holstein

Mitten im echten Norden

Wir fördern die Vernetzung und den Zusammenhalt in der Region. Gemeinsam mit starken Partnern entwickeln wir die KielRegion aktiv und bewusst weiter.

So bringen wir die KielRegion im Wettbewerb um Fachkräfte, Einwohnerinnen und Einwohner, Touristinnen und Touristen sowie um Investitionen nach vorn.



Gemeinsam stark

Unsere Ziele:

- Die Region gemeinsam voran bringen
- Profilierung und Positionierung der KielRegion

Unsere Überzeugung:

- gemeinsam mit starken Partnern sind wir nicht nur geografisch ganz oben in Deutschland



KielRegion

Unsere Themen:

- Leben
- Mobilität
- Wirtschaft
- Wissenschaft

Unsere Stärken:

- Projektmanagement
- Fördermittelakquise
- schnelle Projektumsetzung
- starke Partner



Themen und Projekte der KielRegion

Leben

MORO
Lebendige
Regionen

Bürgerplatt-
form
MokWi

Regional-
marketing

Wirtschaft

Beratungs-
netzwerk
Fachkräfte-
sicherung

Gewerbe-
portal

InProReg

Mobilität

Bike-
sharing

digitale
Fahrgast-
informations-
systeme

Mobilitäts-
informations-
portal

Mobilitäts-
stationen

Verkehrs-
modell

Mobilitäts-
datenbank

Wissenschaft

VekselWirk
Innovations
Festival

Nacht der
Wissen-
schaft

Leben



MORO: Lebendige Regionen

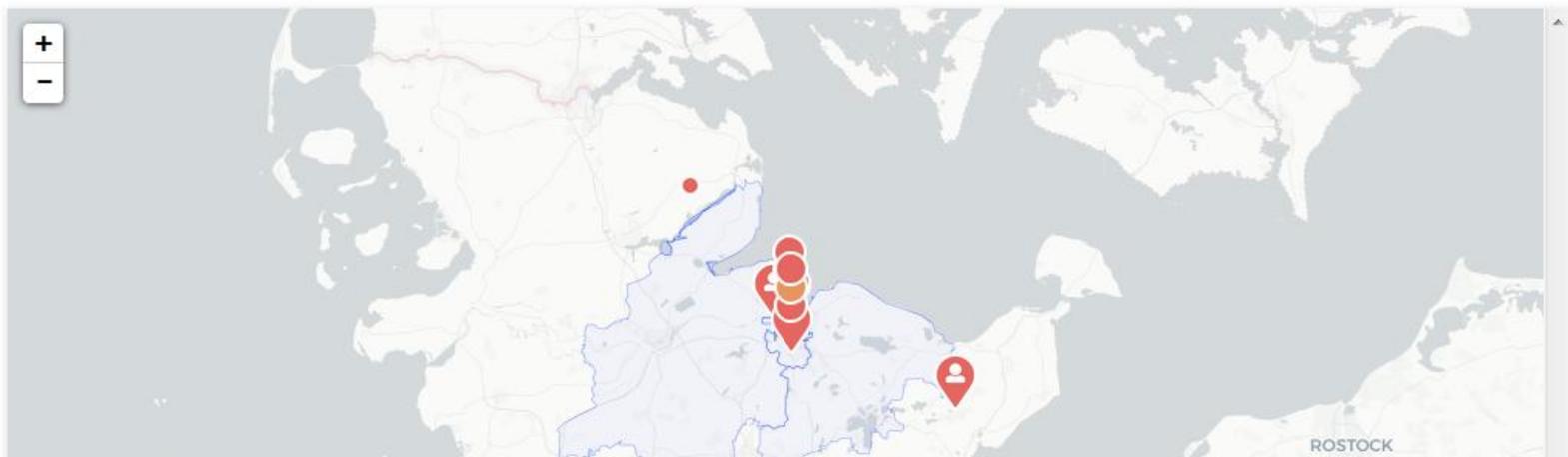
- Interkommunale Kooperation zur Wohnraumversorgung
- Wohnraumversorgung ist zu einer der wichtigsten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen geworden
- Wohnportal, auf dem alle wichtigen Infos zu den Themen Wohnen, Vermietung und Teilhabe im Wohnumfeld bereitgestellt werden
- Ideen für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der KielRegion



Reden ist Silber, machen ist Gold!

Deine Ideen und Projekte für deine Region

Entdecke Ideen und Projekte in der KielRegion!



MokWi

Ohne uns keine Sinnflut!

Dein Projekt für deine Region
mokwi.de

KielRegion

Schleswig-Holstein
Der echte Norden

Wir fördern Wirtschaft

Landesprogramm Wirtschaft - Geldern durch
die Europäische Union - Europäische Fonds
für regionale Entwicklung (ERDF), der Bund
und das Land Schleswig-Holstein

Eine Initiative der Landeshauptstadt Kiel, dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und der Stadt Preetz.

Du willst die Zukunft selbst aktiv mitgestalten? Du willst die Region mit deinen eigenen Projekten nachhaltig entwickeln und so fit machen für die Zukunft? Du willst wissen, welche Initiativen es in der KielRegion schon gibt und wo du vielleicht mithelfen kannst?

Die Plattform MokWi bietet Dir die Chance genau das zu tun. Schau Dich um, lass Dich von Ideen inspirieren und entwickle deine eigenen Projekte.

Was ist los in
deiner Region?

Mach mit!

Organisier
dich!

Finde
Mitreiter!

Nutze deine
Ideen!

Entdecke
Projekte!

Vernetzt
dich!

... das alles auf mokwi.de

Mobilität



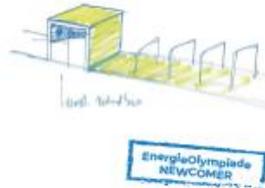
EnergieOlympiade 2019

SIEGER

THEMENPREIS – NACHHALTIGE MOBILITÄT



ZWEITER PREIS:
KIELREGION



Projektzeitraum: 07/2018 – 07/2020
Kosten: rund 1 Million Euro
Projektschwerpunkt: Verkehrsvermeidung
Förderung des Rad- und/oder Fußgängerverkehrs, E-Mobilität
Zentrale Koordination von Fördermittelprojekten
Förderung des ÖPNV und von intermodalen und multimodalen Verkehrsverhaltens

FAKTEN



KOORDINIEREN, INFORMIEREN UND UMSETZEN – von der Strategie bis zur Mobilitätsstation

Von der Fähre über Carsharing, das Lastenrad, die Mitfahrbänke bis zum Zug oder Bus: Mobilität in der KielRegion ist vielfältig und voller Möglichkeiten. „Es gibt gute Beispiele moderner Mobilität in unserer Region. Aber wir müssen Angebote ausweiten, besser miteinander verbinden und auch ganz neue Wege gehen“, erklärt Janet Sönnschnein, Geschäftsführerin der KielRegion GmbH.

Die Mobilität in der KielRegion ist vielfältig – aber auch ausbaufähig. Das Verkehrsaufkommen und die Anzahl der zugelassenen Fahrzeuge brechen immer neue Rekorde. Nach wie vor ist der allein besetzte Pkw das Verkehrsmittel der Wahl. Dies belastet das Klima und die Bevölkerung. Die Herausforderung ist es, gute Alternativen zum eigenen Auto zu finden.

Ehrgeiziges Ziel: Ablösung des allein besetzten Pkw
Um hier neue Wege zu beschreiten, hat das Regionale Mobilitätsmanagement im Herbst 2018 die Arbeit aufgenommen. Das vierköpfige Team koordiniert Aktiv-

täten in der KielRegion, um neue Mobilitätsangebote zu schaffen und bestehende Angebote auszuweiten. Dabei geht es um Mobilitätslösungen für die gesamte KielRegion, zu der die Landeshauptstadt Kiel, der Kreis Plön sowie der Kreis Rendsburg-Eckernförde gehören. Janet Sönnschnein erklärt: „Das Regionale Mobilitätsmanagement steht für alle Fragen rund um die moderne Mobilität bereit. Unsere Mobilitätsexperten setzen Maßnahmen aus dem Masterplan Mobilität um, beraten Kommunen in Bezug auf Fördermittel und werben weitere Fördermittel für die Region ein.“

Basis der Arbeit des Mobilitätsmanagements ist der Masterplan Mobilität, der zwischen 2015 und 2017 in einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeitet wurde. In der aktuellen Umsetzungsphase werden die 72 Maßnahmen des Masterplans Mobilität bearbeitet – die ersten Mobilitätsstationen sowie Mitfahrbänke sind beispielsweise bereits in die Umsetzung.

Bundesweite Vorenterrolle: Neue Wege durch gemeinsame Projekte

Mobilitätsmanagement ist aber auch ein kommunikativer Ansatz, um durch Beratung, Information, Kommunikation und Koordination das Mobilitätsverhalten zu verändern. Auch die Fäden für interkommunale Planungsprozesse der Landeshauptstadt Kiel und der Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön laufen bei der KielRegion zusammen. Mit dieser vernetzungsbereitenden Zusammenarbeit im Mobilitätsmanagement geht die KielRegion neue Wege und übernimmt eine bundesweite Vorenterrolle.

Schon heute steht fest: Die Arbeit der vergangenen Jahre hat sich gelohnt. „Es fließt viel Energie rein und zunehmend fließt annähernd so viel Energie auch wieder raus“, zieht Henning Bergmann, Mobilitätsmanager, seine persönliche Energiebilanz für das Projekt Regionales Mobilitätsmanagement. „Wir machen weiter!“

Erfahren Sie mehr zum Masterplan Mobilität und den Mobilitätsstationen auf Seite 30 bzw. Seite 44.

Was bewirkt das Regionale Mobilitätsmanagement?

Innerhalb der ersten beiden Jahre können die Ziele der CO₂-Reduzierung aus dem Masterplan Mobilität erreicht werden. Für das erste Förderjahr beläuft sich die Abschätzung auf rund 2.900 t CO₂-Einsparung. Im zweiten Förderjahr ist von einer Steigerung auf ca. 3.500 t CO₂-Einsparung pro Jahr auszugehen. Für beide Jahre ist in der Abschätzung eine Einsparung von ca. 6.000 t CO₂ angesetzt. Erreicht wird diese Einsparung in Summe durch eine Vielzahl an Einzelmaßnahmen. Zu ihnen zählen:

- Entwicklung und Ausbau von Mobilitätsstationen
- Carsharing im ländlichen Raum (stationäres Carsharing in den Mittelzentren und Dorpmoblie außerhalb der Städte)
- Bikeberging für die KielRegion
- Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs
- Kommunales, betriebliches und schulisches Mobilitätsmanagement
- Unterstützung und Koordination
- Fördermittel- und Mobilitätsinformation
- integrierte Planung sowie Aktualisierung des Verkehrsmodells und der Mobilitätsdatenbank

“ ES GIBT GUTE BEISPIELE MODERNER MOBILITÄT IN UNSERER REGION. ABER WIR MÜSSEN ANGEBOTE AUSWEITEN, BESSER MITEINANDER VERBINDEN UND AUCH GANZ NEUE WEGE GEHEN. “

Janet Sönnschnein, Geschäftsführerin der KielRegion GmbH



Detailliert unter:
www.energieolympiade.de/Projektdatenbank/2019-2-05

KLIMASCHUTZ-ZIEL:
MEHR KLIMAFREUNDLICHE
MOBILITÄT!



Janet Sönnschnein, Martin Kleesau, Henning Bergmann, Daria Kahlke, Hiko Ruge (v.l.)



ank mit rungen

or Jahren unser
schenkten
besitzer einige
ie sie keine
ig mehr hatten.
n einfaches,
Hängesystem
ite Handlen
praktische Gra-
e immer noch
tzen des Kom-
Dienste tut.
kleinen, oran-
Eimer: „Für
d, dass man
gang im Garten
ndwie entdeckt,
das nicht? Ist
ch, wenn der
draußen
hat man ihn
Hand.“ Mein
ch schauten
nliches aus.“
Wir
simal in einem
silhaus, der
ein etwa Pick-
-großes Beet
n für Gänge
net.
gibt es immer
er gibt es jetzt im
großen Garten
Verblühtes
ide Gräser oder
den Beeten
denke ich oft
an unsere
ifer. Es stimmt:
man eigentlich
ch der Entwick-
ele schaut, oder
Rhabarber
zuppelt autom-
er irgendwas
im Boden he-
n nicht wachsen
den oder öf-
ärten muss ich
wobei sogar
n in dieser
rnsren. **ker**

e und Tritte Polizisten

D. Die Polizei nahm
gnamchit in der
e in Rendsburg-
beine 24 Jahre al-
ist. Er hatte nach
eschlagen und ge-
Polizisten seien
er verletzt worden.
einseits ereignete
17.40 Uhr. Der jun-
sich an dem
Ostlandstraße gar
nen dürfen, es habe
annte Wegweisung
eben, teilte die Poli-
Abend mit. Die Be-
im daraufhin ein-
trift, dafür haben sie
Handbremsen am Lenker.
Sollte es während der Aus-
leihe einmal zu einem Scha-
den kommen, muss der
Polizisten täglich
hij



Gemeinsam für die Sprottenflotte: Janet Sönnichsen, Hilla Mersmann, Martin Tretbar-Endres, Ulf Kämpfer, Lutz Schlüsen und Diana Marschke (von links) wollen die Fahrrad-Mobilität auf eine neue Ebene heben. FOTO: TILMANN POST

Ziel: 2500 Leihfahrräder im Einsatz

„Sprottenflotte“: Landeshauptstadt und Nachbarkreise wollen Bikesharing-System in der Kiel-Region etablieren

VON TILMANN POST

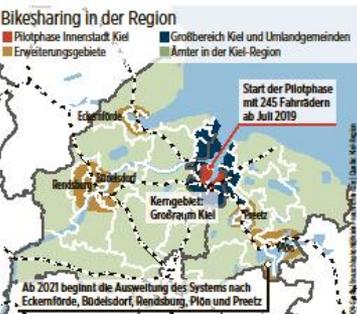
BREIHOLZ. Das Fahrrad soll in Kiel sowie in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön Teil des Alltagsverkehrs werden. Deshalb baut die Kiel-Region die „Sprottenflotte“ auf, ein Bikesharing-System mit zunächst 250 Leihfahrrädern für die Landeshauptstadt, über 2000 sollen im Umland der Landeshauptstadt folgen. Startschuss ist am 1. Juli für Kiel, später sollen sich der Wirtschaftsraum Rendsburg sowie die Städte Eckernförde, Preetz und Plön anschließen. „Es gibt kein Limit nach oben“, sagt Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer (SPD) am Mittwoch bei der Vorstellung des Systems während der Regional-Konferenz der Kiel-Region in Breiholz. Die Anzahl der Räder solle „deutlich den vierstellige Bereich erreichen. 2500 stelle ich mir vor“, so Kämpfer.

Die Vernetzung sei der Vorteil des Systems, hieß es am Mittwoch. Wer Kiel etwa mit dem Zug erreicht, kann unkompliziert aufs Fahrrad steigen und beispielsweise zur Uni fahren – und das Fahrrad dort wieder an der Station der „Sprottenflotte“ abstellen. Es muss nach der Fahrt nicht wieder an den Ausgangspunkt zurückgebracht werden. Die Kosten betragen ein Euro pro Stunde, maximal neun Euro am Tag. Die erste halbe Stunde radeln die Nutzer gratis. Im Juli startet die Pilotphase mit erst einmal 250 Fahrrädern an 30 Stationen. Sie sind dann in Kiel am Bahnhof, an der Universität, am Anleger in Dietrichsdorf sowie an mehreren Stellen in Gaarden zu finden. Auch in Kronshagen und im Amt Schrevenborn soll es noch 2019 losgehen. Bis Ende 2020 wird die „Sprottenflotte“ auf diese Weise getestet. Da-

nach soll sie nach Eckernförde, Rendsburg, Büdelsdorf, Preetz und Plön ausgeweitet werden. So stellt der Kiel-Region-Verband aus der Landeshauptstadt sowie den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön es sich zumindest vor. „Wir haben noch keine finanziellen Zusagen“, sagte Philipp Walter, der das Projekt bei der Kiel-Region betreut.

Wir wissen, dass wir 40000 Pendler haben, die aus dem Umland nach Kiel kommen.

Martin Tretbar-Endres, Aufsichtsratspräsident der Kiel-Region



Städte und Gemeinden müssen Geld in die Hand nehmen, wenn sie dabei sein wollen. „Eine Station mit sieben Fahrrädern kostet 10 000 Euro“, erklärte Philipp Walter. Deshalb glaubt Mönkebergs Bürgermeisterin Hilla Mersmann (CDU) an anfängliche Zurückhaltung bei der Kommunalpolitikern.

„Das muss erst einmal in den Köpfen ankommen. In der Pilotphase können alle beobachten, wie es in Kiel anläuft“, so Marsmann. Wer allerdings in dieser Phase aufspringt, kann noch von Fördergeldern profitieren. 552 000 Euro gab es von der Europäischen Union zum Start.

Wenn auch die Städte aus dem Kieler Umland mitmachen, lassen sich Strecken leicht mit der „Sprottenflotte“ und öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, hieß es am Mittwoch. Große Arbeitgeber könnten Rad-Kontingente buchen Das sei für Pendler interessant. Große Arbeitgeber könnten sogar einsteigen und einmal ganze Rad-Kontingente buchen. Aber auch Touristen hat die Kiel-Region im Visier. Wer mitmachen möchte, kann sich über die Smartphone-App oder telefonisch beim Anbieter Nextbike aus Leipzig anmelden. Die Leihvorgänge selbst erfolgen auf demselben Weg, es muss lediglich die Nummer des Fahrrades eingegeben werden. Wenn der Nutzer es an einer Station wieder abstellt, wird die Gebühr vom Konto abgebucht. Martin Tretbar-Endres (SPD), Aufsichtsratspräsident der Kiel-Region, erhofft sich durch das System eine Reduzierung des Autoverkehrs in den Städten. „Wir wissen, dass wir 40 000 Pendler haben, die aus dem Umland nach Kiel kommen. Wir müssen also dringend etwas tun“, sagte Tretbar-Endres. Die „Sprottenflotte“ sein ein Baustein.

Nextbike pflegt die „Sprottenflotte“

Die Sprottenflotte besteht ausschließlich aus Damen-Fahrrädern mit Körbchen am Lenker, aber ohne Gepäckträger über dem Hinterrad. Die Räder verfügen über eine Sieben-Gang-Nabenschaltung ohne Rücktritt, dafür haben sie zwei Handbremsen am Lenker. Sollte es während der Ausleihe einmal zu einem Schaden kommen, muss der

Nutzer den Anbieter Nextbike vor der Rückgabe informieren, damit der es reparieren lassen kann. Es soll übrigens nicht dazu kommen, dass einmal alle Räder an einer Station gleichzeitig ausleihen und damit nicht verfügbar sind, denn Nextbike ist verpflichtet, von Zeit zu Zeit Räder nachzuliefern, erklärte Philipp Walter von der Kiel-Region.



Gemeinsam stellen sie das neue Rad für die Sprottenflotte vor (v.l.): Janet Sönnichsen, Hilla Mersmann, Martin Tretbar-Endres, Ulf Kämpfer, Lutz Schlüsen und Diana Marschke. FOTO: KERSTIN GRÄUPNER, LIK KIEL

Die Sprottenflotte kommt

Ab Juli startet das Bike-Sharing-System in Kiel in die Pilotphase

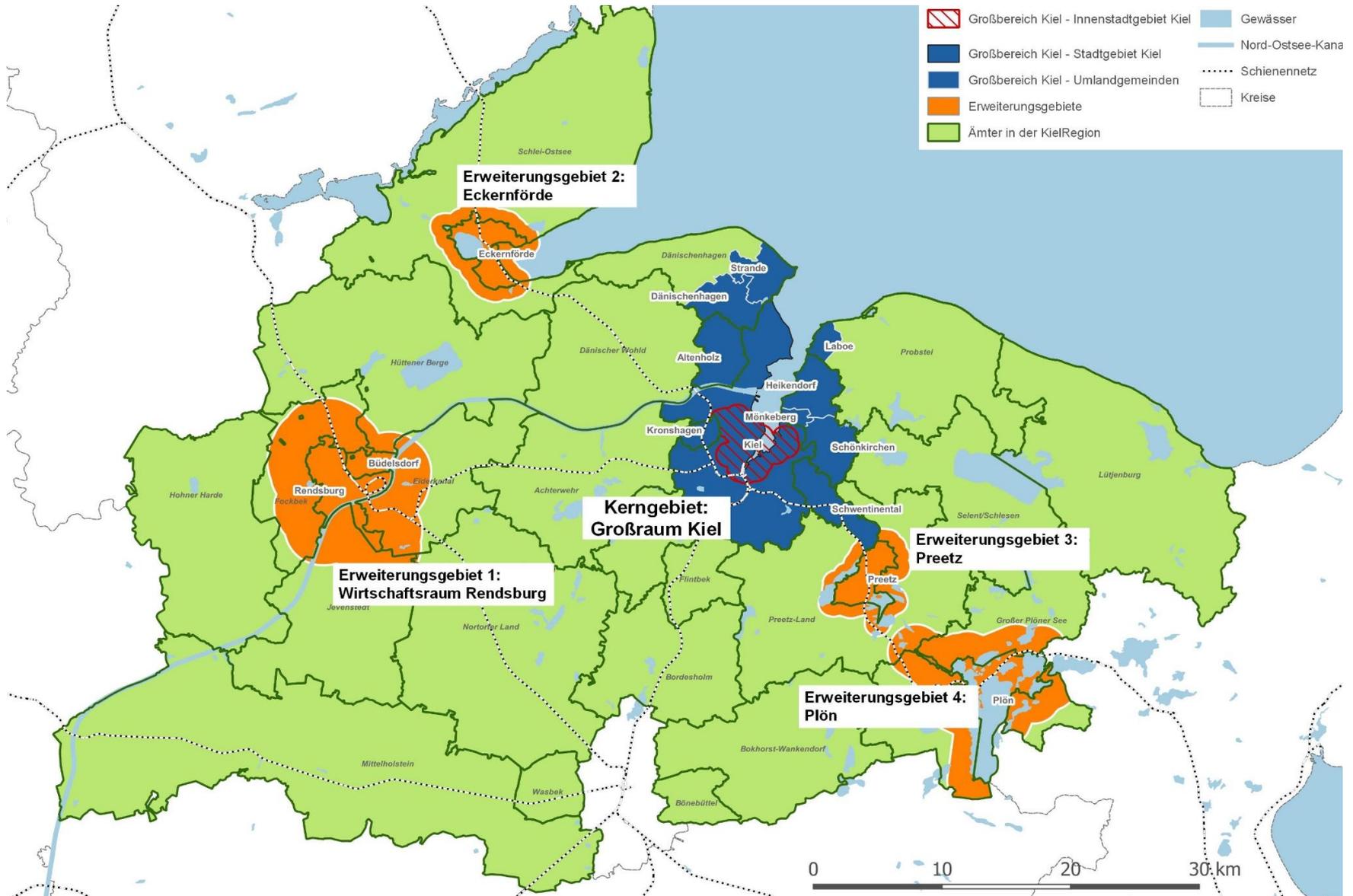
KIEL. „Sprottenflotte“ ist der Name des Bike-Sharing-Systems, das am 1. Juli mit zunächst 250 Leih-Fahrrädern in Kiel starten wird. Später soll die Zahl der Räder noch deutlich steigen, und die Sprottenflotte soll auch in der gesamten „Kiel-Region“ verfügbar sein. Die Sprottenräder vom Betreiber „Nextbike“ sind robuste Fahrräder, die ohne Querstange im Rahmen einen leichten Auf- und Abstieg ermöglichen. Sie haben eine Naben-Gangschaltung ohne Rücktritt, zwei Handbremsen und einen stabilen Gepäckträger am Lenker.

Ab 1. Juli dieses Jahres bis Ende 2020 soll das Bike-Sharing-System zunächst im Raum Kiel getestet werden. Dafür sollen die ersten 250 Räder auf mehr als 30 Stationen im Kieler Stadtgebiet sowie in Kronshagen und im Amt Schrevenborn verteilt werden. Wer dann zum Beispiel am Bahnhof in Kiel ankommt, soll an der dortigen Sprottenflotte-Station unkompliziert auf ein Leih-Fahrrad umsteigen können und damit zu einer weiteren Sprottenflotte-Station fahren, die in der Nähe seines Zieles liegt. Dort wird das Leih-Rad wieder abgege-

ben. Die erste halbe Stunde ist kostenlos, sonst kostet ein Rad einen Euro pro Stunde, maximal 9 Euro pro Tag. Die Buchung der Räder und die Abrechnung der Leihgebühr soll über eine Smartphone-App erfolgen. Nach dem Abschluss der Pilotphase soll das System auf Rendsburg, Büdelsdorf, Eckernförde, Plön und Preetz ausgeweitet werden. Dann soll die Zahl der Räder auf deutlich über 2000 ausgeweitet werden, auch Pedelecs und Lastenräder sollen dann zum Ausleihen zur Verfügung stehen. Weil

der Aufbau des Bike-Sharing-Systems ein Projekt der ganzen Kiel-Region ist, wurde das Projekt vor wenigen Tagen am Rande der Kiel-Region-Regional-Konferenz in Breiholz vorgestellt. Die Vorstellenden waren Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer, Dr. Martin Kruse, leitender Kreisverwaltungsdirektor Kreis Rendsburg-Eckernförde, Hilla Mersmann, Bürgermeisterin von Mönkeberg, Janet Sönnichsen, Geschäftsführerin der Kiel-Region und Martin Tretbar-Endres, Aufsichtsratsvorsitzender bei der Kiel-Region. **kst**

Ausweitungsbereiche Bikesharing



Mobilitätsstationen



Der Bus der Linie 2820 eröffnet mit der Fahrt durch die blau-weiß-rote Girlande die Mobilitätsstation in Hamdorf - die erste in der KielRegion und die erste ländliche in ganz Norddeutschland.



E-Auto: Gerd Katzer (links) erläutert Stefan Ohm die Funktionsweise.

FRSTAG, 20. JUNI 2019

LAZ SEITE 10

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Dorf vernetzt Bus, Rad und E-Auto

Hamdorf weicht Mobilitätsstation ein

Von Horst Becker

HAMDORF In Hamdorf ist die erste ländliche Mobilitätsstation in Norddeutschland eingeweiht worden. An der Hauptstraße Ecke Westeringer steht ein modernes Buswartehäuschen aus Edel-



Jörg Thomsen
Bürgermeister

stahl. Daneben sind Fahrradständer gebaut. Der Parkplatz für das E-Auto, das „Dörpsmobil“, das in den nächsten Wochen angeschafft wird, ist bereits fertig. Eine Mitfahrbank macht die Mobilitätsstation komplett.

„Das ist eine gute Sache, die die Gemeinde nach vorne bringt“, sagte Bürgermeister Jörg Thomsen.

Verschiedene Mobilitätsangebote bündeln und die Attraktivität des Standorts steigern – das ist ein wesentliches Ziel bei Projekten in der Kiel-Region, zu der neben der Landeshauptstadt die Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde gehören. „Es freut uns natürlich sehr, dass wir neben Kiel und Preetz genannt werden, weil wir das Konzept als erstes umgesetzt haben“, betonte Martin Sick, Der Hamdorfer Gemeindevertreter und Ausschussvorsitzender war die treibende Kraft für die Umsetzung der Mobilitätsstation, durch die die Lebensqualität auf dem Dorf erhalten und verbessert werden soll. Ein guter öffentlicher Personennahverkehr



Im Design der „KielRegion“: Mobilitätsstation mit Buswartehäuschen, E-Auto und Fahrradständern.



Kickrollerrennen: Martin Sick (rechts) liegt vor Yannek Dreese von der Eider-Teene-Sorge-Region.

Land. Entscheidend ist, die Möglichkeiten den Bürgern bekannt zu machen und vorzulegen. Sei es, mit dem Rad den Bus zu erreichen oder die Mitfahrpunkte auf hoch frequentierten Strecken zu nut-

zen“, sagte Sick. Die Investitionskosten der Gemeinde für Tiefbau sowie Einrichtungen an den Mobilitätsstationen liegen bei rund 200.000 Euro. Möglich wurde es durch Förderungen der



Kickrollerrennen: Martin Sick (rechts) liegt vor Yannek Dreese von der Eider-Teene-Sorge-Region.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft (Zukunftsbudget des Kreises Rendsburg-Eckernförde), des Kreis Rendsburg-Eckernförde (Sanierung / Herstellung barrierefreie Haltestellen), des Wirtschaftsministerium / der „NAHSH“ sowie aus Mitteln nationale Klimaschutz-

initiative. Die Förderquote liegt nach Angaben von Sick bei etwa 50 Prozent. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind weitere Mobilitätsstationen in Rendsburg, Borgstedt und Alt Duvenstedt geplant.

LENTAR Dorf orbild

in Begriff „Innovator“ hört, denkt nicht zwangsläufig Dorf – im Beispiel Hamdorf allerdings nicht. In der zwischen Wiesen, Moor und im gelegenen Gelände wird am Sonntag die erste Mobilitätsstation der KielRegion, im Hamdorf allerdings nicht. In der zwischen Wiesen, Moor und im gelegenen Gelände wird am Sonntag die erste Mobilitätsstation der KielRegion, im Hamdorf allerdings nicht.

Attraktivität des Standortes erhöht, zum anderen kann mit einem attraktiven ÖPNV-Angebot die Umwelt entlastet werden. Und das ist auf dem Dorf genau so wichtig, wie in der Stadt. Insofern wäre es wünschenswert, wenn möglichst viele diesem Beispiel folgen würden.

Matthias Hermann
Beitragsvorbereiter

Erste Mobilstation der Region

Verknüpfung von Bus, Fahrrad, Dörpsmobil und Mitfahrbank / Feierliche Eröffnung am Sonntag

Von Matthias Hermann

HAMDORF Verschiedene Mobilitätsangebote bündeln und die Attraktivität des Standorts steigern – das ist ein wesentliches Ziel bei zukünftigen Projekten in der KielRegion. In Hamdorf beginnt die Zukunft bereits an diesem Sonntagabend, wenn die erste ländliche Mobilitätsstation in Norddeutschland eingeweiht wird.

„Es freut uns natürlich sehr, dass wir neben Kiel und Preetz genannt werden, weil wir das Konzept als erstes umgesetzt haben“, sagt Martin Sick. Als Gemeinderatsmitglied und Ausschussleiter war er eine treibende Kraft für Mobilität in der Region. Vier Jahre lang hat Sick mit Leidenschaft und Ausdauer für das Projekt gearbeitet.

Nun steht die Eröffnung der Mobilitätsstation kurz



Pilotprojekt: Am Sonntagabend wird in Hamdorf die erste Mobilitätsstation eröffnet.

FOTO: ANDRÉ STOCKER DESIGN

nicht den Abschluss des Projekts.

Ziel ist die Errichtung mehrerer Mitfahrpunkte, die am Ende ein Netz in der Region ergeben sollen – in östlicher Richtung für Pendler aus Büdelsdorf und Rendsburg oder sogar Kiel, in westlicher Richtung nach Heide und Büsum. „Es wäre beispielsweise ein unkomplizierter Weg für Menschen, an den Strand zu kommen“, erklärt Martin Sick.

Einerseits ist es als Unter-

dererseits könnte das zusätzliche Angebot dafür sorgen, dass der ÖPNV preiswerter und flexibler wird. Eine weitere Zukunftsidee könnte die Einführung einer App für das Mobiltelefon sein, mit deren Hilfe der Nutzer gebündelte Informationen zu Transportmöglichkeiten auf der gewünschten Strecke bekommt.

Hamdorf ist zu einem kleinen Motor für die Region geworden, was die Mobilität betrifft. „Die Gemeinde war

sow von der KielRegion. Das Projekt befindet sich zur Zeit in einer Pilotphase, im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind weitere Mobilitätsstationen in Rendsburg, Borgstedt und Alt Duvenstedt geplant. Dazu kommen mit Plön und Preetz noch zwei weitere im Kreis Plön, außerdem hat die Stadt Kiel den Bau von 49 Mobilitätsstationen geplant, von denen vier konkret vorbereitet werden.

> Eröffnet wird die Mobilitätsstation Hamdorf/Brei-

fahren. Danach wird es ein Kickrollerrennen von Gemeindevertretern gegen Planer und Förderer der Station geben. Neugierige können Lastenräder, Klappräder, E-Bikes und ein E-Auto ausprobieren. Zudem präsentieren sich die Fahrbücherei und die Feuerwehr. Für alle Hungerigen werden Grilltesse, Snacks und Getränke angeboten.

Im Anschluss ab 12 Uhr soll erstmals der Dörferrat Holmner Harde tagen, in dem in-

Mobilitätsstation in Hamdorf



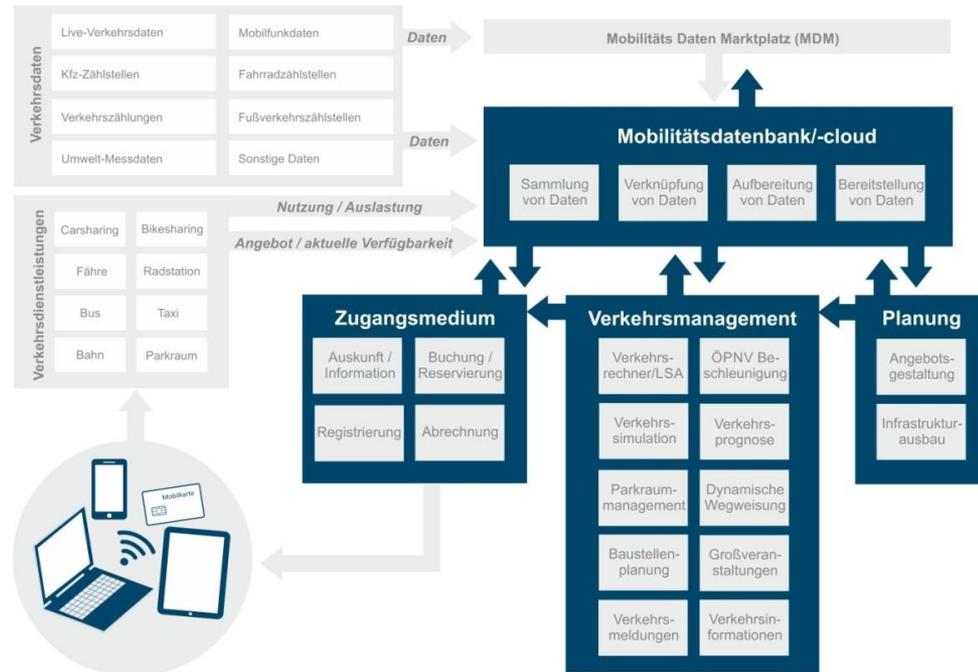
Weitere Mobilitätsstationen

- Kiel, Alt Duvenstedt, Rendsburg & Borgstedt politisch beschlossen
- Wilhelmplatz, Tilsiter Platz, Prioritätenliste beschlossen
- Preetz & Plön in Entwicklung
- Leitfadenerstellung mit Gestaltungskatalog, Informationen zu Förderung, Aufbau, etc.



Smart mobility / Verkehrsmanagement

- Aufbau eines IoT Hubs (mit LH Kiel & Dataport)
- Zweiter Schritt: regionale Ausweitung
- „Intelligente“ Datenbank
- Grundlage für ein zusammenhängendes Verkehrsmanagement auf regionaler Ebene
- Nächster Schritt: Aufbau des Mobilitätsinformationsportals und Herstellung d. Schnittstellen

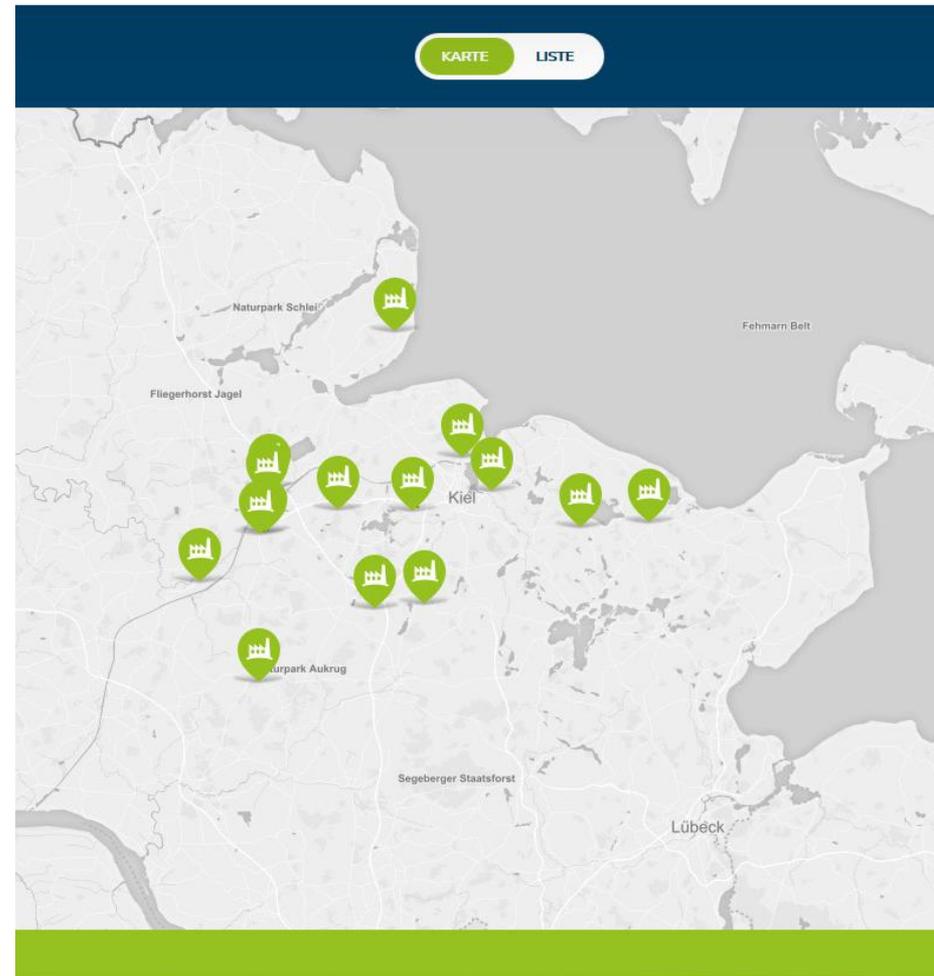


Wirtschaft



Gewerbeportal KielRegion

- Gewerbeflächen in der KielRegion
- harte und weiche Standortfaktoren
- Suchfunktion
- übersichtliche Exposés mit Ansprechpartner/-in
- pdf. zum Download





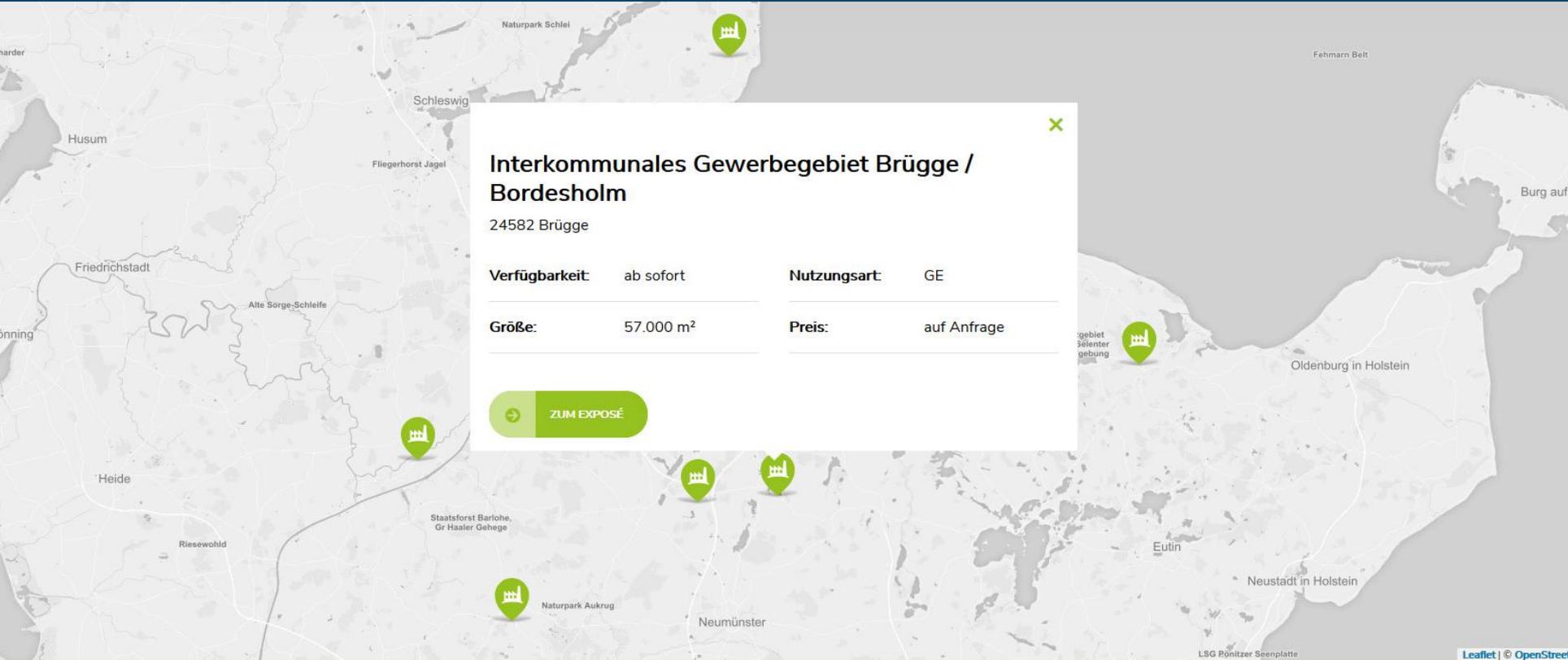
Stellungen

KARTE

LISTE



Standortfal



Interkommunales Gewerbegebiet Brügge / Bordesholm

24582 Brügge

Verfügbarkeit: ab sofort

Nutzungsart: GE

Größe: 57.000 m²

Preis: auf Anfrage



ZUM EXPOSÉ





Stellungen

KARTE

LISTE



Standortfaktoren



STANDORTFAKTOREN EINBLENDEN

Kultur & Freizeit

Badestellen

Kinos

Parks

Museen

Bildung & Forschung

Schulen

Hochschulen & Forschung

Gesundheit

Kliniken



Wissenschaft



Projekte: InnovationsFestival

- 30. & 31. August 2019 in der lille Brauerei und im Anscharpark
- Schwerpunkt am Freitag: Kreative Räume
- buntes Programm am Samstag rund um Innovation aus der Region



Innovation aus der Region



Albert-Schweitzer-Stiftung für unsere Mitwelt



Alter Heuboden



Das Leben kann so schön sein



FairNetz KIEL



Fisch vom Kutter



Frau Rausch Eventplanung



Glückslokal e.V.



Kieler Honig



my boo Bambusfahrräder



Packeis - Natürliches Eis am Stiel aus Kiel



ResteRitter



Sealander



Social Entrepreneurship Education (SEEd)



Spülbar



SunnyRoadBooks



unverpackt



Projekte: Nacht der Wissenschaft

- Freitag, 27.9.2019 in Eckernförde, Plön, Preetz, Rendsburg und im CITTI-Park Kiel
- über 150 Aktionen zum Mitmachen, Lernen und Spaß haben für Jung und Alt
- Startschuss: Wissenschaftsbattle um 11 Uhr mit Schulteams aus der Region
- jetzt neu: Verknüpfung mit Mobilitätstagen



Ausblick



KielRegion 2030

- **10 Jahre KielRegion: Wie geht es weiter?**
- Anträge Regionalbudget II (Förderung 10/2019-9/2022) und Regionalmanagement III (Förderung 3/2020-3/2023) sind gestellt
- Schwerpunkt: Strategieprozess
- Regionalkonferenz Mai 2020: Regionale Kooperation



Termine

- 30./31. August 2019: InnovationsFestival KielRegion
- 5.-8. September 2019: Norla in Rendsburg
- 7.-14. September 2019: Digitale Woche Kiel
- 10.-13. September 2019: Fachmesse Husum Wind
- 27. September 2019: Nacht der Wissenschaft in Eckernförde, Plön, Preetz, Rendsburg und im CITTI-Park Kiel
- 2./3. Oktober 2019: Tag der Deutschen Einheit „Mut verbindet“ mit Beteiligung der KielRegion
- 7.-9. Oktober 2019: Standortmarketingmesse Expo Real in München



 Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Kiel

 Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Neumünster



Kreis
Plön



Kreis
Rendsburg-Eckernförde



Wir fördern Wirtschaft



Landesprogramm Wirtschaft: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein

KielRegion